

Kirche St. Peter und Paul

**Impuls – Gedanken ... zum Vorletzten Sonntag nach Pfingsten,
14. November 2021**

von Pfarrerin Anna Maria Kaufmann



„Baum des Zachäus“, Jericho

Das liturgische Jahr geht dem Ende entgegen und mündet schon bald ein in die Adventszeit. Wo stehen wir? Welchen Standpunkt nehmen wir jetzt ein? Das Evangelium von heute nimmt uns mit zu Zachäus, der die überraschende und überwältigende Zuwendung Jesu hautnah erlebt. Aus seiner Zuschauerperspektive vom Baum herab gerufen, findet er eine neue Rolle und einen neuen Platz im Leben und bei den Menschen. Beweglichkeit und Bereitschaft zu Perspektivenwechsel öffnen für den, der gekommen ist und kommt, um zu suchen und zu retten, was verloren ist. Dies ist der Fokus des heutigen Gottesdienstes.

*Er wird heute gestaltet von Pfarrerin Anna Maria Kaufmann,
Vokalensemble „Ensemble- stimmig“ unter der Leitung von Achim Glatz. Orgel Walter Dolak
Lektorinnen Miriam Schneider und Ursula Giger*

Willkommensdienst Marlies Bachmann und Miriam Schneider

Sakristanendienst Jan Straub

Kirchenkaffee Ruth Trachsel

Herzlichen Dank allen, die einen Dienst in diesem Gottesdienst ausüben!

Eingangsspiel

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Vorbereitung 101

Gesang zum Einzug 856,1-4

1. Christus, das Licht der Welt. Welch ein Grund zur Freude!
In unser Dunkel kam er als ein Bruder.
Wer ihm begegnet, der sieht auch den Vater. Ehre sei Gott dem Herrn!
2. Christus, das Heil der Welt. Welch ein Grund zur Freude!
Weil er uns lieb hat, lieben wir einander.
Er schenkt Gemeinschaft zwischen Gott und Menschen. Ehre sei Gott dem Herrn!
3. Christus, der Herr der Welt. Welch ein Grund zur Freude!
Von uns verraten, starb er ganz verlassen.
Doch er vergab uns, und wir sind die Seinen. Ehre sei Gott dem Herrn!
4. Gebt Gott die Ehre. Hier ist Grund zur Freude!
Freut euch am Vater. Freuet euch am Sohne. Freut euch am Geiste:
denn wir sind gerettet. Ehre sei Gott dem Herrn.

Tagesgebet 102

Allmächtiger, ewiger Gott, dein Sohn ist der Richter des Alls und unser Retter. Lehre uns Ende und Ziel des Lebens bedenken, damit wir bereit sind für die Stunde, wenn er wiederkommt in Herrlichkeit, er unser Herr Jesus Christus, der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und wirkt, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

1. Lesung aus dem Buch der Weisheit (11,22–12,2)

Gott liebt alles, was er erschaffen hat.

Der Weisheitslehrer betet zu Gott: 22 Die ganze Welt ist vor dir wie ein Stäubchen auf der Waage, wie ein Tautropfen, der am Morgen zur Erde fällt.

23 Du hast mit allen Erbarmen, weil du alles vermagst, und siehst über die Sünden der Menschen hinweg, damit sie sich bekehren. 24 Du liebst alles, was ist, und verabscheust nichts von allem, was du gemacht hast; denn hättest du etwas gehasst, so hättest du es nicht geschaffen. 25 Wie könnte etwas ohne deinen Willen Bestand haben, oder wie könnte etwas erhalten bleiben, das nicht von dir ins Dasein gerufen wäre? 26 Du schonst alles, weil es dein Eigentum ist, Herr, du Freund des Lebens.

121 Denn in allem ist dein unvergänglicher Geist. 2 Darum bestrafst du die Sünder nur nach und nach; du mahnst sie und erinnerst sie an ihre Sünden, damit sie sich von der Schlechtigkeit abwenden und an dich glauben, Herr.

Graduale Gesang

2. Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Ephesus.(5,15-20)

Christen wissen um die Zuwendung Gottes. Dem entsprechend sollen sie leben.

Brüder und Schwestern

15 Achtet sorgfältig darauf, wie ihr euer Leben führt, nicht töricht, sondern klug. 16 Nutzt die Zeit; denn diese Tage sind böse. 17 Darum seid nicht unverständig, sondern begreift, was der Wille des Herrn ist. 18 Berauscht euch nicht mit Wein – das macht zügellos –,

sondern lasst euch vom Geist erfüllen! 19 Lasst in eurer Mitte Psalmen, Hymnen und Lieder erklingen, wie der Geist sie eingibt. Singt und jubelt aus vollem Herzen zum Lob des Herrn! 20 Sagt Gott, dem Vater, jederzeit Dank für alles im Namen Jesu Christi, unseres Herrn!

Halleluja 409

Die Freude an Gott, Halleluja, ist unsere Kraft, Halleluja.

Lesung aus dem heiligen Evangelium nach Lukas (19,1-10)

In jener Zeit kam Jesus nach Jericho und ging durch die Stadt. 2 Dort wohnte ein Mann namens Zachäus; er war der oberste Zollpächter und war sehr reich. 3 Er wollte gern sehen, wer dieser Jesus sei, doch die Menschenmenge versperrte ihm die Sicht; denn er war klein. 4 Darum lief er voraus und stieg auf einen Maulbeerfeigenbaum, um Jesus zu sehen, der dort vorbeikommen musste. 5 Als Jesus an die Stelle kam, schaute er hinauf und sagte zu ihm: Zachäus, komm schnell herunter! Denn ich muss heute in deinem Haus zu Gast sein. 6 Da stieg er schnell herunter und nahm Jesus freudig bei sich auf. 7 Als die Leute das sahen, empörten sie sich und sagten: Er ist bei einem Sünder eingekehrt. 8 Zachäus aber wandte sich an den Herrn und sagte: Herr, die Hälfte meines Vermögens will ich den Armen geben, und wenn ich von jemand zu viel gefordert habe, gebe ich ihm das Vierfache zurück. 9 Da sagte Jesus zu ihm: Heute ist diesem Haus das Heil geschenkt worden, weil auch dieser Mann ein Sohn Abrahams ist. 10 Denn der Menschensohn ist gekommen, um zu suchen und zu retten, was verloren ist.

Impuls

Anna Maria Kaufmann

Eine Frage der Perspektive Das Zeichnen in der Schule wurde für mich schwierig, wenn es um die richtigen Perspektiven ging. Trotz allen Fluchtlinien und Abmessungen war das Hausdach dann oft doch schief auf meinem Blatt. Aber sehen tun wir ja alles perspektivisch, dreidimensional. Alles sieht anders aus, je nach Standpunkt. Wer gerne wandert kennt das beklemmende Gefühl, ganz klein unten am Berg zu stehen und aufzublicken mit dem Wissen, dort hinauf geht es jetzt. Und dann, der wunderbare Blick von oben bei der Ankunft, Weite, Grösse, Vogelschau, Freiheit, unten das Tal ganz klein. Ja, je nach Blickwinkel sehen wir nicht das Gleiche. Ihn zu verändern, wenn wir nicht mehr durchblicken, wenn wir die Übersicht verloren haben, kann uns helfen, neue Betrachtungsweisen und Einsichten zu gewinnen.

Im heutigen Evangelium steigt der kleingewachsene Zachäus auf einen Baum, um besser zu sehen. Er wollte versteckt am Rande zusehen. Aber er wurde von Jesus in den Mittelpunkt und in die lebendige Begegnung zurückgeholt. Nicht nur sein Blickwinkel, sondern seine ganze Lebensperspektive änderte sich dadurch. Freiwillig einen neuen Standpunkt zu suchen, um besser zu verstehen, finden wir oft mühsam und unbequem. Aber lohnt es sich nicht in vielen Fällen, denn es bringt uns weiter? Wir müssen dabei nicht unbedingt gleich auf den nächsten Baum klettern.

Grund zu Dankbarkeit? Auch eine Frage des Standpunktes zeigt uns Paulus im Brief an die Epheser: „Sagt Gott dem Vater jederzeit Dank!“ Ja die Dankbarkeit ist so etwas wie eine spirituelle Wasserscheide in unserem Leben. Glauben wir, dass unser Leben Geschenk des

Schöpfers ist? Oder gehört Leben uns allein und haben wir einen Anspruch darauf? Was, wenn Menschen, auch junge Menschen, empfinden, das Leben sei eine Last, die man ihnen aufgezwungen hat und die sie gar nicht wollten? Je nach Anschauung wirkt sich das verschieden auf unser Leben aus. Jeden neuen Tag als Geschenk aus den Händen Gottes mit Dank zu empfangen, ist nicht dasselbe, wie jeden Tag seinen Platz verteidigen zu müssen gegen die anderen, die als Bedrohung erlebt werden, weil sie anders denken oder uns hindern, noch mehr oder Besseres zu bekommen. Leben als Kampf oder Gabe, Mangel oder Fülle?

Die Erkenntnis der Weisheit Es ist bestimmt ein Glück, wenn wir Gott mit den Augen des Weisheitslehrers sehen können: Gott als Freund des Lebens, der alles liebt, was er geschaffen hat und mit barmherzigen Augen leitet und schützt. Ein fürsorglicher Gott, zu dem wir gerne gehören. Aber gerade in schwierigen und angespannten Zeiten sehen Menschen Gott oft eher als strengen oder willkürlichen Gott, der ihre Freiheit einschränkt und Urheber alles Schlechten ist, das ihnen zustösst, weil er es nicht verhindert. Das Leben führt oft auf verschlungene Wege, auf denen wohl beide Anschauungen erlebt werden. Dieser unfassbare Gott bleibt uns manchmal fern und fremd, wenn wir ihn bräuchten. Und manchmal spüren wir ganz besonders seine Zuwendung und Hilfe.

Neue Perspektiven ausprobieren und uns aus der Weisheit des Herzens heraus auf den unfassbaren Gott als Quelle des Heils ausrichten, dazu sind wir von Jesus gerufen, gestern wie heute. In ihm begegnet der fürsorgliche Gott, der durch die wirren Dickichte unseres Lebens hindurch uns und Verlorenes sucht, sieht und ins Leben zurück liebt.

Zwischenspiel

Fürbitten

Ursula Giger

P Wir rufen zu Gott im gemeinsamen Gebet für diese unsere Welt, für das Heil aller Menschen und Geschöpfe.

Wir bitten darum unseren christlichen Glauben zu stärken, so dass wir überall wirken können. Lass unsere Kirche ihren Platz einnehmen, mitten in der Gesellschaft. Lass es uns wagen den Glauben aus zu strahlen, aus zu senden.

Herr erhöhe uns

Sie stehen in einem kalten Grenzfluss, polnische Soldaten richten ihre Gewehre auf sie, die Belarussen treiben sie ins Wasser. Durch Weissrussland angelockte Flüchtlinge, viele Familien.

Oh Herr hilf ihnen, erlöse sie aus dem Ausweglosen, und hilf uns sie zu umfassen und für sie zu beten.

Herr erhöhe uns

Weisheit macht die Zungen der Unmündigen beredt. Kinder und Jugendliche sind stark mit dem Schöpferischen verbunden. Sie bitten uns um einen offenen Geist für alles was sie hören und sehen und spüren und uns mitteilen wollen.

Herr erhöhe uns



Es gibt hungernde, flüchtende, verzweifelte und trauernde Menschen. Wir wollen ihnen helfen und sie trösten. Dafür fragen wir um Gottes erbarmungsvolle Hilfe und Gnade.

Herr erhöre uns

Nehmen Sie sich zu Hause auch einen Moment Zeit für ihre Gebetsanliegen und das Gebet für Menschen, für die Sie beten möchten.

P Mit deiner starken Hand beschütze, Gott, deine Kirche. Verschone sie vor Kleinmut und Verzagtheit und lass sie zuversichtlich deinem Reich entgegengehen.
Durch Christus, unseren Herrn. Amen.

In der Kirche folgt die Eucharistiefeier. Zu Hause können Sie entweder mit dem Vater Unser, Schlussgebet, Schlusslied und Segen den Gottesdienst beschliessen, oder weiter dem Ablauf der Eucharistiefeier folgen in gedanklicher Teilnahme anhand des CGs:

Credo	107
Friedensgruss	108
Zur Gabenbereitung	Gesang
Gedächtnisse	109.1.3
Eucharistiegebet	110 / 111
Sanctus	110.1
Brotbrechung	119
Agnus Dei	117
Vater unser	120
Kommunion	

Dankgebet

Barmherziger, gütiger Gott, du hast uns das Brot gegeben, das erneuert und lebendig macht. Wecke und erhalte in uns die Sehnsucht nach jenem Mahl der Freude, das du mit uns feiern wirst in deinem Reich.

Durch unseren Herrn Jesus Christus, deinen Sohn, der mit dir und dem Heiligen Geiste lebt und wirkt, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Danklied 502,1-3

- V Wenn wir jetzt weitergehen, dann sind wir nicht allein.
A Wenn wir jetzt weitergehen, dann sind wir nicht allein.
V Der Herr hat uns versprochen, bei uns zu sein.
A Der Herr hat uns versprochen, bei uns zu sein.
- V Wir nehmen seine Worte und Taten mit nach Haus.
A Wir nehmen seine Worte und Taten mit nach Haus.
V Und richten unser Leben nach seinem aus.
A Und richten unser Leben nach seinem aus.
- V Er hat mit seinem Leben gezeigt, was Liebe ist.
A Er hat mit seinem Leben gezeigt, was Liebe ist.

V Bleib bei uns heut und morgen, Herr Jesu Christ.
A Bleib bei uns heut und morgen, Herr Jesu Christ.

Segen

- P Gehet hin in Frieden!
G Im Namen des Herrn.
P Es segne Euch der ewige, liebende Gott,
Vater, Sohn und Heiliger Geist! Amen.

Ausgangsmusik

Nach dem Gottesdienst sind die Gottesdienstbesucher und -besucherinnen zum Kirchenkaffee in den Saal eingeladen. Vielleicht können Sie zu Hause auch mit jemandem einen Kirchenkaffee teilen, oder probieren ein Kirchenkaffeetelefon aus mit einer Person, die Sie schon lange einmal anrufen wollten.

Nächste Gottesdienste:

Mittwoch, 17. November, 18.30 Uhr
Abendmesse, Pfrn. Anna Maria Kaufmann

Sonntag, 21. November, 10 Uhr
Letzter Sonntag nach Pfingsten, Eucharistiefeier, Pfr. Christoph Schuler. Das Vokalensemble tirami-via unter der Leitung von Daniela Schuhmacher wirkt mit.
Im Anschluss: Herbst Kirchgemeindeversammlung. Kein Kirchenkaffee.

Weitere Anlässe:

Heute abend, 17 Uhr,
Konzert des Vokalensembles „Ensemble-stimmig“, Leitung Achim Glatz

Montag, 15. November, 14 Uhr
Weihnachtsguetsli backen - für den Basar

Freitag, 19. November, 18 Uhr
"mitenang-fürenang" : Film und Suppe. Mit dem Film "zum Beispiel Suberg" von Simon Baumann. Es gilt Zertifikatspflicht.
Anmeldung bis am Vortag: sekretariat@ckkgbern.ch, 031.318.06.55

Sonntag, 21. November, 11 Uhr
Herbst Kirchgemeindeversammlung

Pfarrteam:

Pfr. Christoph Schuler 031 318 06 56

Pfrn. Anna Maria Kaufmann 031 318 06 57

Priester Patrick Zihlmann 031 318 06 58

Für die Region Emmental-Oberaargau: Pfrn. Anna Maria Kaufmann, 079 928 13 05

Informationen über unsere Kirche finden Sie beim Informationsstand im Vorraum der Oberkirche oder auf unserer Webseite:

www.christkath-bern.ch

Unsere Geistlichen stehen auch gerne zum Gespräch zur Verfügung.

Das Kirchenopfer ist für die **Schweizerische Bibelgesellschaft** bestimmt.

In der **Agenda** auf www.christkath-bern.ch finden Sie die aktualisierten Angaben zu Gottesdiensten und Anlässen laufend.

Am letzten Sonntag nach Pfingsten, 21. November, feiert Pfarrer Christoph Schuler in Bern den Gottesdienst mit der Gemeinde und bereitet den nächsten Sonntagsimpuls für Sie vor.

Wir wünschen einen schönen Sonntag!

Ihr Pfarrteam Pfr. Christoph Schuler, 031 318 06 56
Pfrn. Anna Maria Kaufmann, 079 928 13 05
Priester Patrick Zihlmann 031 318 06 58